



**R**und ein Drittel der Teilnehmer reichten Entwürfe für die Umsetzung des neuen Badezimmers für die Zielgruppe der „Best Ager“ ein. Dass neue Badezimmer für ältere Menschen nicht ausschließlich aus Haltegriffen und Einstiegshilfen bestehen müssen, zeigte sich in zahlreichen Einsendungen und Vorschlägen für unser ausgewähltes Ehepaar Renate und Karl-Heinz.

Neben der geforderten Funktionalität überraschten viele Vorschläge mit Gestaltungs- und Stilsicherheit, die genau auf die Bedürfnisse der älteren Ziel-

dem Vollen geschöpft werden, denn finanziell sind die beiden gut abgesichert.

### Ausgangspunkt waren unterschiedliche Vorstellungen

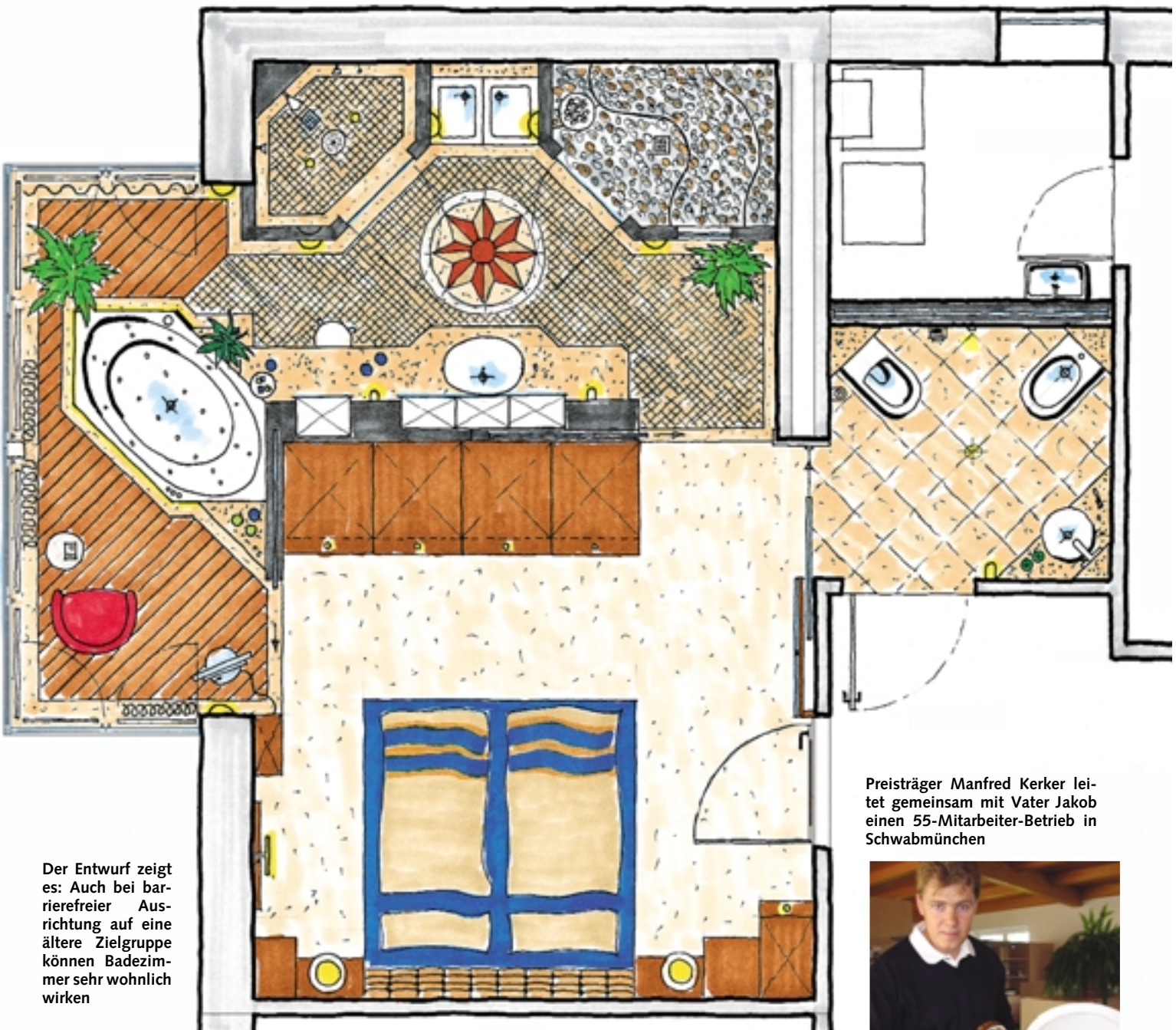
Was die Gestaltung anbelangt, gingen die Vorstellungen von Renate und Karl-Heinz ein wenig auseinander. Beide wollten ein Bad mit Stil, worunter sie sich ganz konkret etwas Gediegenes vorstellen, das schlichte, klassische Formen aufweist und einen Hauch von Urlaub ausstrahlt. Obwohl Renate Wert auf Pflegeleichtigkeit und Hygiene legt,

## 1. Kreativ-Wettbewerb Die Gewinner: Kategorie „Best Ager“

# Cocktails und Seemannsgarn

gruppe abgestimmt war. Da dieses Badezimmer wohl auch die letzte Renovierungsmaßnahme für Renate und Karl-Heinz darstellen wird, soll noch mal alles schöner und gerne auch größer werden, waren sich fast alle Teilnehmer einig. Folgende Rahmenbedingungen für diesen Wettbewerb waren in dieser Kategorie vorgegeben: Der Grundriss einer noch nicht bewohnten Eigentumswohnung mit einem großen Badezimmer und angrenzendem Wintergarten stand im Mittelpunkt. In direkter Nachbarschaft zum Badezimmer liegt das Schlafzimmer. Der versteckte Hinweis auf die „nicht-tragenden Wände“ wurde von vielen Teilnehmern aufgegriffen: Das Badezimmer wurde kurzerhand zum großzügigen Wohn-/Schlaf-Badezimmer umfunktioniert. Da auf Budgetvorgaben verzichtet wurde, konnte bei der Gestaltung des Badezimmers von Renate und Karl-Heinz aus

möchte sie doch auf reichlich Ablagen und Dekorationsmöglichkeiten nicht verzichten. Karl-Heinz versteht sich als sachlichen Typ, der seiner Frau gerne etwas Luxus bietet. Ihn faszinieren vor allem die technischen Raffinessen, mit denen er seinen Freundeskreis zu beeindrucken gedenkt. Sie möchte es lieber nicht zu kompliziert haben, dafür etwas gemütlicher. Beide Gewinner-Entwürfe der Kategorie „Best Ager“ haben (SBZ Nr. 9/2004) die Bedürfnisse erkannt und in einer kreativen Badplanung umgesetzt. Manfred Kerker hob gestalterisch auf die maritime Stilempfehlung ab und entwickelte ein Wohnbadezimmer mit zahlreichen technischen Raffinessen. Elisabeth Langen nutzte den geschaffenen Raum für eine runde Anordnung und traf mit der integrierten Bar im Badezimmer genau die Vorlieben der neuen Besitzer. Die Siegerentwürfe dazu finden Sie auf den folgenden Seiten. →



Der Entwurf zeigt es: Auch bei barrierefreier Ausrichtung auf eine ältere Zielgruppe können Badezimmer sehr wohllich wirken

Preisträger Manfred Kerker leitet gemeinsam mit Vater Jakob einen 55-Mitarbeiter-Betrieb in Schwabmünchen



## Gewinner der Kategorie „Best Ager“: Manfred Kerker

### Wohnbade mit Wellness-Ambiente

Ein Bad zum Wohlfühlen mit einem gewissen „Extra“ – das entspricht den Vorstellungen der meisten Kunden dieser Zielgruppe, die Manfred Kerker in den letzten Jahren beraten hat. Künftige Hilfsbedürftigkeit ist dabei allerdings ein Thema, das allzu gerne verdrängt wird. In der Beratung sollte dennoch darauf hingewiesen werden, dass zumindest eine Möglichkeit berücksichtigt werden sollte, entsprechende Hilfsmittel nachzurüsten. Ist dieser heikle Punkt geklärt, kann der Phantasie freien Lauf gelassen werden. Genau das wollte Manfred

Kerker mit diesem Prestigeprojekt erreichen: einmal zeigen, was möglich ist. Denn wenn der Geschäftsführer der Jakob Kerker GmbH bei den zahlreichen Badplanungen für Best Ager einen gemeinsamen Charakterzug benennen sollte, dann den, dass diese Zielgruppe wenig Rücksicht auf das nimmt, was „en vogue“ ist, sondern endlich einmal einen eigenen Traum verwirklichen will. Und so zeigt Manfred Kerkers Entwurf ein dominantes Thema – maritimes Leben – in vielfältigen und alles andere als minimalistischen Motivvarianten, die selbstbewusst Zeichen setzen. Unsere Beispielkandidaten Renate und Karl-Heinz wollen das Leben in vollen Zügen genießen.

### Räume neu aufgeteilt

Die Raumauffassung bietet sowohl Offenheit und Möglichkeiten zum entspannten Aufenthalt als auch Diskretion und Ab-

schließbarkeit. Die Gestaltungsoption „weg von der Wand“ wurde vor allem durch das Ersetzen der trennenden Wände zwischen Schlafzimmer, Wintergarten und Bad mittels der aneinander gelagerten Funktionseinheiten Schrank/Waschplatz und der schräg in die Wintergartennische ausgreifenden Badewanne mit begleitendem Wandelement gelöst. Dreh- und Angelpunkt des Siegerentwurfes ist der großzügige Waschplatz, der das Badezimmer mit dem Wellnessbereich und – über den Wintergarten – mit dem Schlafzimmer verbindet. Diese Lösung bietet zudem dem funktionalen Vorteil, die Anzahl der Wasseranschlüsse auf ein Minimum zu reduzieren.



Neben der Grundsatzentscheidung, den bestehenden Grundriss zu verändern und Schlafzimmer und Wintergarten in die Planung des Badezimmers mit einzubeziehen, war Kerkers Entscheidung für eine separate Toilette Ausgangspunkt der Planung. Die Toilette ist damit nicht nur vom Schlafzimmer, sondern auch vom Flur aus zugänglich und somit auch für Gäste problemlos nutzbar. Wer in der Nacht den stillen Ort aufsuchen möchte, öffnet einfach die Tür, und der Bewegungsmelder im Lichtschalter schaltet eine kleine LCD-Leuchte im Sockelbereich an und sorgt so für Sicherheit, ohne mitten in der Nacht den schlafenden Partner durch helles Licht zu wecken. Tagsüber erhält das WC viel Licht durch die Glastüre und das raumbreite Oberlicht aus satiniertem Glas. Der Waschtisch selbst besteht aus einer frei schwebenden Möbelkonstruktion aus Kirschbaumholz. Eine integrierte Handtuchreling unterstützt nicht nur den maritimen Charakter, sondern dient auch als praktische Aufhängevorrichtung und Haltegriff. Das Zentrum von Wasch- und Wellnessbereich wird von einem Dekorelement gebildet – einem Bodenmosaik. Die Boden-Rosone von Sicis gleicht einer Kompassrose und spricht sowohl Renates Vorliebe für Dekoratives als auch Karl-Heinz' Sinn für alles Technische und Funktionale an.



Der Estrich im Badezimmer muss neu eingebracht werden, um eine bodenebene Duschwanne und einen schwellenlosen Eingang zur Dampfduche zu erhalten. Über das Original-Messing-Bullauge im neuen Dampfbad wird sich Karl-Heinz besonders freuen

## Erbenerdig angelegter Wellnessbereich

Gegenüber dem Waschplatz ist ein Wellness-Bereich vorgesehen, der keine Standardlösungen, sondern individuelle Ideen und funktionalen Mehrwert anzubieten

hat. Jeweils in der gegenüberliegenden Ecke platziert und mittels Wandelementen einen eigenen Raum bildend, öffnen sich Dusche und Dampfbad diagonal zur Kompassrose. Die großzügig dimensionierte Dusche ist ebenso wie das Dampfbad ebenerdig angelegt und weist eine breite Türöff-



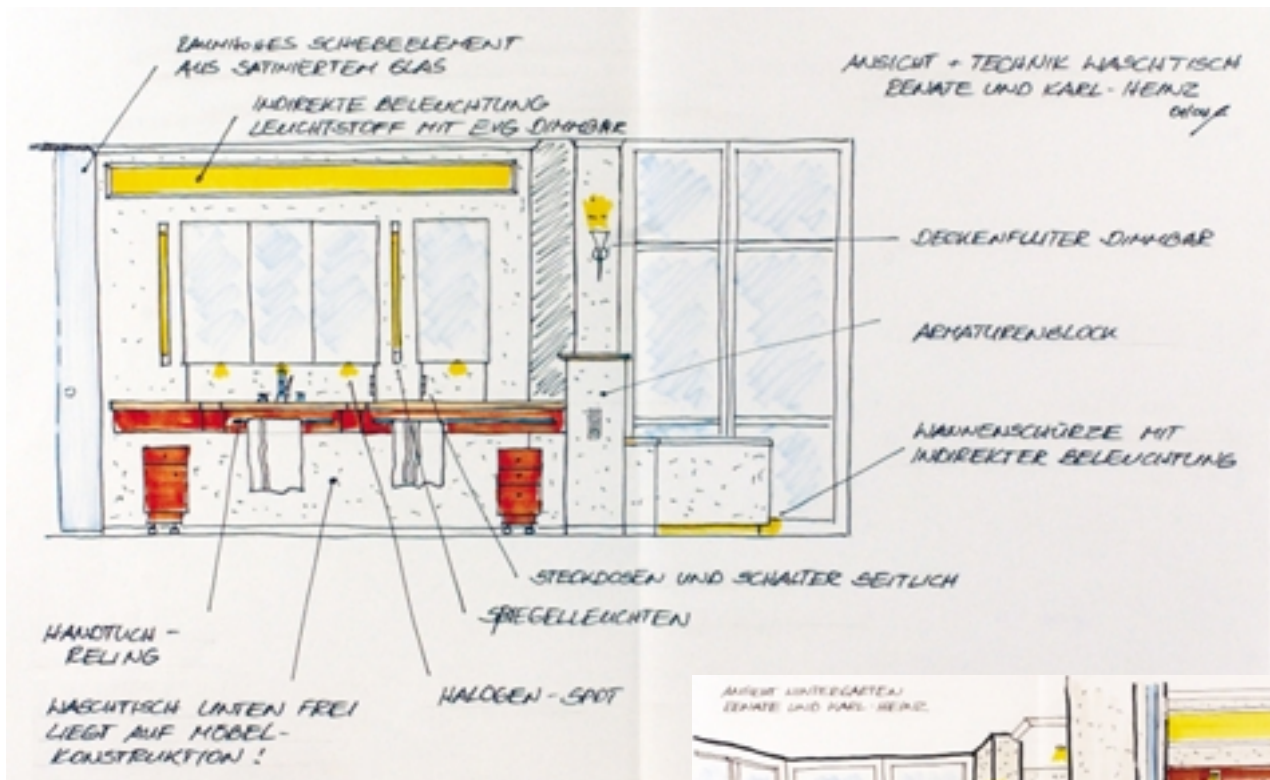
Die Geschichte geht weiter

## Manfred Kerker erzählt von Renate und Karl-Heinz

Neben der eigentlichen Badplanung waren die Wettbewerbsteilnehmer aufgefordert, die Geschichten rund um Renate und Karl-Heinz weiterzuerzählen. Manfred Kerker simulierte die verschiedenen Planungsgespräche und beschrieb sie ausführlich, indem er seine Vorgehensweise und seine Argumente für die ausgewählte Badplanung aus seiner Sicht schilderte.

„Wie im Vorgespräch analysiert, soll das großzügigige Badezimmer auch der Entspannung dienen. Karl-Heinz vermisst schon jetzt seine alte Kellersauna und ist gespannt auf meine Ausarbeitung. In der Therme hat er die Wirkung von schonenden Dampfbädern kennen gelernt, aber die 15 km Entfernung machen die Sache mit der Therme etwas umständlich – vor allem, weil man sich hinterher viel Ruhe gönnen sollte. Renate will ein schönes Bad, in dem sie sich wohl fühlt, das etwas luxuriös und harmonisch ist, wo man auch mal ein romantisches Bad bei Kerzenlicht nehmen kann. Aber auf jeden Fall muss es pflegleicht sein. Meine Anmerkung, dass wir auch in einer bezugsfertigen Wohnung noch Wände verändern können und alle erforderlichen Handwerksleistungen „aus einer Hand“ anbieten, hat Renate und Karl-Heinz veranlasst, meiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Schließlich ist es wichtig, wie die Nutzung der

Wohnung optimiert wird und welche Optionen vorgesehen werden können, wenn man einmal nicht mehr so fit ist wie heute. Zwar sind Hilfsmittel wie Halteprogramme, Klappsitze und weitere Sonderprodukte in absehbarer Zeit nicht nötig, aber wir haben bereits darüber nachgedacht, was man im Falle des Falles tun kann. Wir waren uns einig, dass überall genügend Durchgangsbreite vorhanden sein muss, wir beachten die Rutschsicherheit der Materialien; unnötige Stufen und Absätze, oder eine Umfassung der Badewanne behindern nur die Mobilität. Je nach Art und Weise des Handicaps müsste später sowieso gezielt nach einem Lösungsvorschlag gesucht werden. Nach einer kurzen Zusammenfassung sind Renate und Karl-Heinz schon ganz gespannt auf meinen Grundriss-Entwurf, die Spannung steigt noch höher, als ich nun langsam damit beginne, den Plan auszulegen . . . “



Eine integrierte Handtuchreling unterstützt nicht nur den maritimen Charakter, sondern dient auch als praktische Aufhängevorrichtung und Haltegriff

nung auf. Das X-Tool-Thermostat und so wie Regen- und Seitenbrausen sorgen für Komfort beim Duschen. Das Dampfbad mit seinen runden Sitzbänken, Flussteinmosaik und Bullauge verbindet Saunakultur und Strand-Feeling aufs Originellste. Verbindendes Element sind die wandseits vorgesehenen Becken für warme und kalte Fußbäder à la Kneipp. Den Übergang zum Entspannungsbad markiert der an den Schiffsbau erinnernde Teakholzboden, der im Wintergarten verlegt wurde. Das Badevergnügen in der exponiert positionierten Sechseck-Whirlwanne lässt sich bei Bedarf per Jalousie und Vorhang variabel abschirmen. Ein Sitzplatz mit Ausblick begleitet die Whirlwanne und lädt zum Fernsehen ein – mit einem Dreh ist der Bildschirm aber auch vom Bett aus einzusehen. Haben Renate und Karl-Heinz von den Badewonnen genug, lässt sich das in Krischbaum gehaltene Schlafzimmer durch die Schwebetüren – diese sollen auch die Feuchtigkeit aus dem

Schlafzimmer halten – ruckzuck in ein intimes Nest verwandeln.

### Handzeichnungen als Verkaufsförderer

Der Siegerentwurf von Manfred Kerker überzeugte nicht nur wegen der zahlreichen Details, sondern auch aufgrund der guten zeichnerischen Darstellung. „Ich ziehe Handzeichnungen denen aus dem Computer vor, weil ich meinen Kunden gerne außergewöhnliche Produkte anbiete, die ich in der Datenbank der Programme oft vergeblich suche“, bekennt Manfred Kerker. Er setzt sein zeichnerisches Talent bewusst auch bei Kundengesprächen ein, indem er vor den Augen der potenziellen Kunden die individuellen Bedürfnisse in eine Handskizze umsetzt. Aus dem 1983 gegründeten Heizungs- und Sanitärbetrieb Kerker wurde ein familiengeführtes Dienstleistungsunternehmen rund um die Haustechnik für Privathaushalte bis zu kompletten Problemlösungen für Ge-

Baden mit Aussicht: Der zweisitzige Jacuzzi im Wintergarten soll für das richtige Wellness-Feeling sorgen. Der Abfluss von Badewanne und Waschtisch wird zur Hauptleitung im Installations-schacht geführt

werbe und Industrie. Mit seinen rund 55 Angestellten bietet die Kerker GmbH seit acht Jahren auch das private Bad aus einer Hand an und kümmert sich um alles von der ersten Handskizze über Fliesenleger, Elektriker oder Schreiner bis zur Endreinigung. Den Siegerentwurf durchkalkuliert haben Manfred Kerker und sein Team, das neben ihm seine Mitarbeiter Peter Leyer und Robert Hämmerle umfasste, nicht, doch schätzt der Unternehmer die Kosten für das Bad von Renate und Karl-Heinz auf rund 65 000 Euro. Der leidenschaftliche Segler und Bootsbesitzer freut sich auf die Einlösung des Preises, einen Workshop in mediterraner Badgestaltung, verbunden mit einer Segelreise – beides auf, bzw. rund um Mallorca. Weitere Informationen zur Firma Kerker gibt es unter [www.kerker.de](http://www.kerker.de)

Die Boden-Rosone von Sisis gleicht einer Kompassrose





Kreisrunde Gestaltungsanordnung: Elisabeth Langen entwarf ihr Siegerbad ganz nach der Feng Shui-Lehre



Preisträgerin Elisabeth Langen ist die kreative Leiterin der 25 Mitarbeiter beschäftigenden Langen KG in Trier

**Gewinnerin der Kategorie „Best Ager“: Elisabeth Langen**

**Alles im Fluss – Cocktails inklusive**

Ganz nach den Lehren von Feng Shui entwarf Elisabeth Langen vom Handwerksbetrieb Langen KG aus Trier das Badezimmer für Renate und Karl-Heinz. Sie konnte die

Jury mit einer außergewöhnlichen Grundidee überzeugen: Ganz nach dem Motto „weg von der Wand“ verwandelte Elisabeth Langen den vorgegebenen Grundriss in eine mediterrane Wellness-Oase. Dabei folgt die Anordnung der einzelnen Funktionselemente einer ringförmigen Anlage. Das rechteckige Badezimmer wurde kurzerhand in ein rundes Zimmer verwandelt, indem nicht tragende Wände abgetragen und die äußeren Ecken mit Accessoires und Pflanzen aufgefüllt und „abgerundet“ wurden. Das Badezimmer und Schlafzimmer bilden eine Einheit, es entsteht ein großzügiges Wohn-Badezimmer. Und dieses Wohn-Badezimmer ist gemäß den Bedürfnissen von Renate und Karl-Heinz ganz individuell ausgestattet worden. Überraschend bei diesem Entwurf ist vor allem der Mehrwert, der Renate und Karl-Heinz in Form von Harmonielehre und Naturmaterialien schmackhaft gemacht wurde. Doch die Jury konnte sich durchaus vorstellen,

dass sich Karl-Heinz, obwohl von Natur aus eher nüchtern und Technik-verliebt, von den wohnlichen Qualitäten einiger Zusatzausstattungen überzeugen ließe. Und für Renate dürfte die Geschichte, die dieses Bad erzählt, eine willkommene Bereicherung darstellen. Eine runde Sache also, obwohl der Entwurf – einziger kleiner Schwachpunkt – ein wenig die Auseinandersetzung mit der Problematik des Älterwerdens vermissen lässt.

**Schminkplatz inklusive**

Ausgangsbasis der Planung und dominierendes Gestaltungselement ist die kreisförmige Schneckendusche in der Mitte des Raumes. Die kreisförmige Anordnung wird auch durch Auswahl und Anordnung des Bodenbelages aus Naturkiesel unterstrichen, der die unterschiedlichen Funktionselemente miteinander verbindet. Außerhalb des Kreises kommt Travertin-Bodenbelag





Die Geschichte geht weiter

zum Einsatz, der in den Schlafbereich übergeht, sodass Schlafzimmer und Badlandschaft eine Einheit bilden. Denn dort finden sich nicht nur die bekannten Sanitärprodukte wie etwa Whirlpool oder Dampfbad, sondern auch ganz neue Nutzungsmöglichkeiten. Da ist zum einen der ausgedehnte Schminktisch für Renate. Die Wiederentdeckung des schon fast in Vergessenheit geratenen Rituals der Frau aus den 60er-Jahren scheint gerade bei reiferen Damen, die diesen Luxus wieder zu schätzen wissen, an Attraktivität zu gewinnen. Die integrierte Sitzgelegenheit bietet die Möglichkeit, sich auch länger im Badezimmer aufzuhalten, als es uns in der Vergangenheit in unseren „Convenience-Bädern“ vergönnt war.

## Integrierter „Barbetrieb“

Um die Verweildauer im Badezimmer zu erhöhen, lies sich die Preisträgerin Elisabeth Langen noch etwas ganz Besonderes einfallen: Eine halbrunde Bar mit drei Sitzhockern ist der eigentliche Star im Badezimmer von Renate und Karl-Heinz. Da die beiden gesellige Menschen sind und auch gerne Freunde einladen, bekommt das Badezimmer mit der Bar ein ganz neue Funktion für die Eheleute. Die integrierte Sitzecke mit zwei zusätzlichen Sesseln bietet noch zusätzlichen und gemütlichen Raum für interessante Gespräche und für die Muße zum Studium von Autozeitschriften. Die Theke fungiert zudem als kleine Schaltzentrale: Hier können nicht nur Getränke gekühlt werden, hier befinden sich auch die Schalter für die gesamte Technik des Badezimmers. Da die Bar vom Schlafzimmer aus eingesehen werden kann, entsteht ein großzügiger Raumeindruck. Auch in Sachen Wellness hat die Badplanerin Langen ganze Arbeit geleistet und den Wintergarten mit vielen Pflanzen in eine Wellness-Oase verwandelt. Im Mittelpunkt steht natürlich die ovale Whirlwanne, in der

## Elisabeth Langen erzählt von Renate und Karl-Heinz

*Zahlreiche Grundrisse, Beleuchtungspläne, Collagen und Perspektiven reichte Elisabeth Langen ein und beschrieb ausführlich die Bedürfnisse und Reaktionen von Renate und Karl-Heinz auf die Beratungsgespräche. Hier einige Ausschnitte aus ihren Aufzeichnungen:* „Die Frage, ob sie beide schon einmal etwas von Einrichten nach Feng Shui gehört hätten, konnte schon mit einem ja beantwortet werden, jedoch wussten Renate und Karl-Heinz nicht so recht, was genau es damit auf sich hatte. Hierzu wurde erklärt, dass der Raum bereits nach Feng Shui geplant ist: Die Energie kann durch Rundungen frei fließen, gelangt in alle Bereiche, es gibt keine spitzen Ecken und Kanten; dadurch soll ein sehr hoher Wohlfühl-Effekt entstehen. Die Zimmerecken werden mit runden Gegenständen (z.B. eine Flasche) ganz leicht abgerundet, sodass sich keine Energie aufstauen kann. In den Fensterbereichen kann man dies mit Dekostoffen erreichen. In die nicht von den Pflanzen verdeckten Fensterflächen werden kleine Kristalle oder Glaspfropfen verteilt, damit die Energie in den Raum weitergeleitet wird und nicht gleich durch die Fenster verschwindet. Der Spiegel ist durch die Dusche vom Schlafbereich abgeschirmt, und der Zimmerbrunnen wird während der Nacht abgeschaltet. Beides hat im aktiven Zustand eine hohe Energie-Leitfähigkeit und würde während der Schlafphasen für Unruhe sorgen.

Karl-Heinz war zuerst erstaunt, dass ein Bad so wohnlich sein kann. Seine Vorstellung war immer: Fliesen bis zur Decke und alles in einem in sich geschlossenen Raum aufgereiht. Hauptsache praktisch. Seine Frage, ob die Feuchtigkeit nicht dem Mauerwerk schadet, konnte im Beratungsgespräch ganz klar verneint werden. Ganz im Gegenteil: Wenn die Wände atmen können – und hier können sie das durch den hochwertigen Innenputz, der nur aus mineralischen und pflanzlichen Elementen besteht – wird sogar die Bausubstanz geschont, und die Raumluft bleibt frisch und angenehm. Lediglich die direkten Nass-Bereiche wie Dusche und Dampfbad sind voll verkleidet mit Travertin, in den Rundungen werden kleinere Formate verwendet. Begeisterung löste bei Karl-Heinz nicht nur die Bar, sondern auch die geräumige Schneckendusche aus: Endlich viel, viel Platz beim Duschen. Vor allem kommt er – da er gerne mit viel Wasser duscht – mit den Seitenbrausen und der Regenbrause voll auf seine Kosten. Dass hier auf eine Duschtür verzichtet werden kann, fand bei beiden großen Anklang, denn Pflegeleichtigkeit für das ganze Bad hat bei den beiden einen hohen Stellenwert.

Als Renate bei der Präsentation den Entwurf und die Materialauswahl für ihr neues Bad sieht, sagt sie spontan: Das ist ja wie im Urlaub – Baden unter Palmen, eine Bar am Strand, alles ist sehr wohnlich und lädt zum Relaxen ein. Renate freut sich auf den Whirlpool, der ihrem Rücken mit Sicherheit gut tun wird. Ihren Garten, den sie wegen des Rückenleidens aufgeben musste, wird sie schon etwas vermissen, der Wintergarten mit Whirlpool entschädigt sie jedoch für einiges.“



Wellness-Oase mit Cocktailbar: Kommunikation wird in diesem Wohnbadezimmer großgeschrieben

## 120 Bäder pro Jahr

Seit über 100 Jahren beschäftigt sich die Familie Langen mit Badezimmern, Sanitär und Heizungen. Man ist mit rund 25 Mitarbeitern weit über die Stadtgrenzen von Trier hinaus tätig. So verfügt Langen auch über eine Filiale im nahe gelegenen Luxemburg. Elisabeth Langen konnte sich gerade deshalb so problemlos für die Gestaltung des Wettbewerbsbades für die Zielgruppe „Best Ager“ begeistern, weil sie für ihre reale Arbeit eine Kernzielgruppe darstellen. Im letzten Jahr hat die Firmeninhaberin mit einer Kollegin rund 120 Bäder geplant und realisiert. Die Nachfrage nach Bädern „aus einer Hand“ scheint zu boomen: Zwischenzeitlich wurde die Planungsabteilung um zwei weitere Mitarbeiter erweitert. Den Wettbewerbsbeitrag hat sie in ihrer freien Zeit angefertigt, wofür sie rund

30 Stunden investiert hat. Nach grober Schätzung wird das „runde“ Badezimmer für Renate und Karl-Heinz wohl zwischen 50 000 bis 60 000 Euro kosten. Besonders gut gefallen hat Elisabeth Langen an dem Wettbewerb, dass die Planung herstellerunabhängig erfolgen konnte und dass den Teilnehmern auch in Sachen Budget vollkommen freie Hand gelassen

wurde. Langen verfeinerte ihr Wissen um die kreative Badplanung im Aufbaustudium Bad und freut sich auf den Kreativworkshop „Mediterranes Bad“ auf Mallorca. Übrigens: Weitere Infos zur Langen KG gibt es unter [www.langen-kg.de](http://www.langen-kg.de) \*



**Materialmix:** Dem Bodenbelag kommt im neuen Bad von Renate und Karl-Heinz eine entscheidende Rolle zu

auch zwei Personen gleichzeitig Platz finden. Ein ebenfalls für zwei Personen ausgelegtes Dampfbad finden Renate und Karl-Heinz in einer anderen Raumecke. Das angrenzende Arbeitszimmer lässt sich durch eine Schiebetür variabel vom Schlafzimmer abtrennen und wird als Ankleidezimmer mitgenutzt. Die Toilette hat in einer solchen Badwelt nichts zu suchen – sie ist separat geplant worden.

**Solo für Renate:** Der Schminkplatz lädt zum Verweilen im Badezimmer ein ►

**Badezimmer mit Aussicht:** Die zweisitzige Ovalwanne ist mit der neuesten Jacuzzi-Technik ausgestattet ▼



Initiative by